

FIT-Nursing Care: Entwicklung einer forschungs- und IT-gestützten Expertennetzwerk-Plattform zur Unterstützung von Evidence-based Nursing (wirksame Pflege)

Der Projektträger ist das Institut für Angewandte Pflegewissenschaft der Fachhochschule St. Gallen (IPW-FHS). Die Projektpartner sind Inselspital Bern, Universitätsspital Zürich, LEP AG St. Gallen, SBK Schweiz und Gesundheitsdepartement St. Gallen. Das Projekt wird mitfinanziert durch die KTI und die PES. Laufzeit: Juni 2009 – November 2010.

Management Summary

Die Pflege ist gesetzlich verpflichtet, eine auf dem aktuellen Stand des Wissens basierende Praxis anzubieten (Art. 32 KVG). Die grosse Herausforderung für die Pflegeabteilungen der Gesundheitseinrichtungen besteht dabei, das für ihren verantwortlichen Aufgabenbereich relevante und als gesichert (evident) zu betrachtende Wissen aus der Fülle (inter)nationaler Forschungsliteratur herauszufiltern. Dabei müssen geeignete Studien gefunden, hinsichtlich ihrer Aussagekraft bewertet und eine begründete Handlungsempfehlung abgeleitet werden. Dieses bewertete Wissen ist Basis für die Entwicklung einrichtungsinterner Arbeitsanweisungen, Richtlinien und Standards. Schwierigkeiten bei diesem Wissensmanagement entstehen durch qualifikationsspezifische Hindernisse und fehlende zeitliche Ressourcen.

Ziel des Projektes ist es, mittels forschungs- und IT-gestützter Expertennetzwerk-Plattform, der FIT-Plattform, im Sinne einer wiki-Plattform¹ oder Wissenstauschbörse, den aktuellen Stand des Wissens zu pflegerischen Fragestellungen in praxisnaher und ausreichend wissenschaftlich differenzierter Form zu bewerten, bereitzustellen und einen Dialog zwischen den Akteuren der FIT-Plattform zu ermöglichen.

Die Innovation besteht im Rahmen des Wissensmanagement in der auf Basis von zu definierenden Qualitätsstandards nutzerfreundlichen Aufbereitung bewerteter wissenschaftlicher Informationen für die Praxis, den direkten Dialog zwischen den Akteuren aus Praxis und Wissenschaft hinsichtlich der wissenschaftlichen Aussagekraft und Praxistauglichkeit der Informationen und den Möglichkeiten einer Tauschbörse von bewährten Arbeitsanweisungen, Richtlinien oder Standards (Best Practice). Die Konzeption, Prozessmodellierung und Tragfähigkeit der FIT-Plattform wird am Beispiel der drei Themen „Betreuung von Menschen mit Sturzgefährdung“, „Betreuung von Menschen mit Kontinenzproblemen“ und „Betreuung von Menschen mit Wunden“ gezeigt.

¹ Wiki: Ein Wiki (Hawaiianisch für „schnell“), seltener auch WikiWiki und WikiWeb genannt, ist eine Sammlung von Intranet- oder Internetseiten (also eine Website), die von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch in Echtzeit online geändert werden kann. Wikis ermöglichen es, dass verschiedene Menschen gemeinschaftlich an Texten arbeiten (Autorengemeinschaft). Neben der Autorenschaft besteht die Mitarbeit bei Wikis oft auch in der redaktionellen Mitarbeit; Quelle: wikipedia

Problembeschreibung

Die Pflege ist gesetzlich verpflichtet, eine auf dem aktuellen Stand des Wissens basierende Praxis anzubieten (Art. 32 KVG). Die grosse Herausforderung für die Pflegeabteilungen der Gesundheitseinrichtungen besteht dabei, das für ihren verantwortlichen Aufgabenbereich relevante und als gesichert (evident) zu betrachtende Wissen aus der Fülle (inter)nationaler Forschungsliteratur herauszufiltern. Schwierigkeiten bei diesem Wissensmanagement entstehen durch qualifikations-spezifische Hindernisse und fehlende zeitliche Ressourcen. Bisher gibt es für Pflegeexpertinnen und –experten sowie Pflegefachleute in der Praxis kaum institutionalisierte Möglichkeiten, direkt und ohne hohen *zeitlichen und qualifikationsspezifischen Aufwand* den Stand des Wissens für ihre spezifischen pflegerischen Fragen zu identifizieren. Vorhandene Möglichkeiten erfordern

- umfangreiche Kenntnisse der Forschung, z.B. zur Entwicklung sensitiver Suchstrategien, zur Analyse und Bewertung von Studien, zum sprachlichen Verstehen der in der Regel englischsprachigen Studien und zur kulturspezifischen Bewertung der Ergebnisse
- ausreichend finanzielle Ressourcen zur zeitintensiven Suche, Analyse und Bewertung der Studien und zum kostenpflichtigen Beziehen der Studien.

Da Pflegeexpertinnen und –experten sowie Pflegefachleute diese Aufgaben nicht regelmässig wahrnehmen können, können sie darüber hinaus nur unzureichend Routine und damit verbunden ausreichende Expertise in diesen Aufgaben entwickeln.

In den einzelnen Institutionen, z.B. Spitälern, Pflegeheimen, Rehabilitationseinrichtungen, ambulante Einrichtungen und Ausbildungsbetrieben, stellen sich *vergleichbare Fragestellungen*. Derzeit suchen die Spitäler individuell nach Lösungen zur Identifikation des aktuellen Standes des Wissens, können eine ressourcenschonendere Möglichkeit zur Identifikation aktuellen Wissens jedoch nicht alleine realisieren. In den pflegerischen Langzeiteinrichtungen stehen noch weniger interne Ressourcen zur Verfügung. Staatliche Unterstützung bei der Entwicklung, Einführung und Umsetzung von Evidence-based Nursing fehlt weitestgehend. Betrachtet man die Ressourcen, die jeder einzelne Dienst für die Gewährleistung einer evidence-basierten Praxis einsetzen müsste, dann scheint ein gemeinsames Vorgehen zwingend.

Ziel, Absicht, zu erwartende Ergebnisse

Ziel des Projektes ist es, mittels forschungs- und IT-gestützter Expertennetzwerk-Plattform, der FIT-Plattform, im Sinne einer wiki-Plattform oder Wissenstauschbörse, den aktuellen Stand des Wissens zu pflegerischen Fragestellungen in praxisnaher und ausreichend wissenschaftlich differenzierter Form zu bewerten, bereitzustellen und einen Dialog zwischen den Akteuren der FIT-Plattform zu ermöglichen.

Der Nutzen der FIT-Plattform besteht aus:

- *Zeit- und Kosteneinsparungen* für Pflegefachpersonen und Pflegeexpertinnen und –experten in der Praxis
- *Reduzierung uneffektiver und uneffizienter Pflege* und *Vermeidung von Fehlentscheidungen* durch die Gewährleistung einer aktuellen forschungsbasierten Pflege
- *Effizienzgewinn* durch Erhöhung der Pflegequalität gemäss gesetzlicher Vorgaben und damit der Patientensicherheit
- und damit verbunden eine Verbesserung der *Standortqualität* der Gesundheitseinrichtungen.

Die Konzeption, Prozessmodellierung und Tragfähigkeit der FIT-Plattform wird am Beispiel der drei Themen „Betreuung von Menschen mit Sturzgefährdung“, „Betreuung von Menschen mit Kontinenzproblemen“ und „Betreuung von Menschen mit Wunden“ gezeigt.

Projekthalt

Mit einer forschungs- und IT-gestützten Expertennetzwerk-Plattform (FIT-Plattform) soll einerseits die Wissenstransfer-Lücke zwischen bewerteten Forschungserkenntnissen und Praxis geschlossen werden, andererseits jedoch auch ein Austausch von sich in der Praxis als effektiv und effizient bewährten Verfahren (Best practice) ermöglicht werden. Damit entsteht ein kontrollierter Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis mit dem Ziel der Gewährleistung einer auf dem aktuellen Stand des Wissens basierenden Pflegepraxis und der Förderung der Effektivität und der Effizienz der Pflege.

Die FIT-Plattform funktioniert wie folgt (siehe Abb. 1):

FIT-Plattform: Wissenstauschbörse

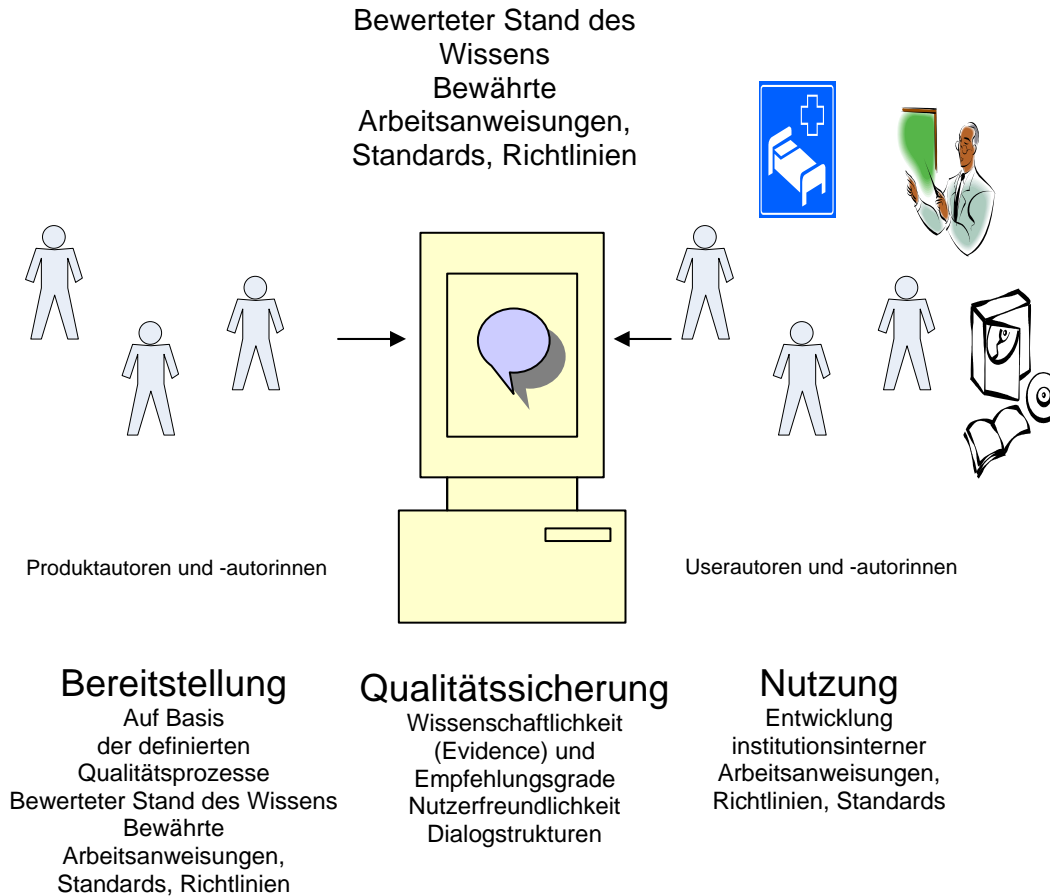


Abbildung 1: Forschungs- und IT-gestützte Expertennetzwerk-Plattform (FIT-Plattform)

- Produktautoren und –autorinnen, z.B. Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftler, Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten mit Ausbildung in HöFa II, stellen den bewerteten aktuellen Stand des Wissens zu einzelnen Pflgethemen bezogen auf den pflegerischen Problemlösungsprozess auf der FIT-Plattform zur Verfügung.
- Die FIT-Plattform Betreiber, das IPW-FHS, sichern die Qualität und Nutzerfreundlichkeit der bereitgestellten Informationen.
- Userautoren und –autorinnen, also für die Pflegeentwicklung verantwortlichen Personen in den Gesundheitseinrichtungen, holen sich das benötigte bewertete Wissen auf der FIT-Plattform ab. Sie können darauf basierend einrichtungsinterne Arbeitsanweisungen, Richtlinien oder Standards für die Praxis ohne grossen Aufwand auf dem besten Stand des Wissens erstellen und aktuell halten.

- Zu definierende Dialogstrukturen zwischen den Akteuren der Plattform (Produkt- und Userautoren und -autorinnen) ermöglichen Rückmeldungen zu Beiträgen und damit die Steigerung der Qualität und Informationen zur Praxistauglichkeit der zur Verfügung gestellten Informationen.
- Tauschbörsen auf der FIT-Plattform ermöglichen den Austausch von bewährten Arbeitsanweisungen, Richtlinien oder Standards zwischen den Praxiseinrichtungen.

Die im Rahmen des Projektes etablierte FIT-Plattform orientiert sich am Prinzip eines Wikis und erlaubt damit eine im Internet bewährte, im Bezug auf das vorliegende Einsatzgebiet aber erstmalige Art der Zusammenarbeit und der Qualitätssicherung. Abonnements- und Kommentarfunktionen erlauben einen eng mit der Information verknüpften Dialog mit den Urhebern und damit eine inkrementelle Qualitätsverbesserung. Die Aktualität der Inhalte sowie Hilfestellungen zu deren Nutzung werden optimal unterstützt. Zudem ist es möglich, den Autoren- und Autorinnenkreis zu erweitern bei gleichzeitiger Sicherstellung der Transparenz und der Validität der Seiten/Dokumente.

Zielgruppen des Projektes

Die Zielgruppen des Projektes sind

- Praxis: die für die Pflegequalität verantwortlichen Personen in den Gesundheitseinrichtungen
- „scientific community“: Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftler, Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten mit Ausbildung in HöFa II, die den bewerteten aktuellen Stand des Wissens zu einzelnen Pflege Themen zur Verfügung stellen

Projektaufbau und Projektphasen

Das Projekt teilt sich in vier Teilprojekte auf. Das Projekt beginnt mit der Entwicklung eines Ablaufmodells und der Internetplattform „FIT-Plattform“ (Referenzprozessmodell). In der dritten Projektphase werden die Prozesse hinsichtlich definierter Kriterien evaluiert und in der vierten Phase wird die Marketingstrategie entwickelt.

1. Entwicklung eines Referenzprozessmodells

Das Referenzprozessmodell muss folgende Fragestellungen beantworten:

- Welche wissenschaftlichen Anforderungen sollen die Produkte der FIT-Plattform erfüllen?
- Wie können die Produkte inhaltlich nutzerfreundlich dargestellt werden?
- Wie kann die Einhaltung der definierten qualitativen Standards gewährt bleiben?
- Wie gestaltet sich die Generierung von Produkten?

2. Entwicklung einer nutzerfreundlichen FIT-Plattform

Dazu sind folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Welche Formen des Dialogs soll die FIT-Plattform ermöglichen?

- Wie kann die FIT-Plattform nutzerfreundlich dargestellt werden?
- Welches Kompetenzprofil sollten die Userautoren und -autorinnen der FIT-Plattform erfüllen?

3. Evaluation Produktautoren und –autorinnen und Userautoren und –autorinnen

Die Evaluation konzentriert sich auf folgende Kriterien:

- Bereitschaft der Produktautoren und -autorinnen ihr evidenzbasiertes Wissen für die FIT-Plattform zur Verfügung zu stellen
- Nutzen der FIT-Plattform für die Produktautoren- und autorinnen
- Zeitersparnis und Kostenersparnis für die Praxis durch Wegfall aufwändiger Such- und Analysearbeiten und Quellenbeschaffung
- Veränderung von betrieblichen Abläufen und internen Richtlinien durch die von der FIT-Expertenetzwerkplattform geholte Evidence
- Evaluation der FIT-Plattform hinsichtlich genutzter Dialogmöglichkeiten und Abrufe
- Prinzipielle Nutzungsbereitschaft der FIT-Plattform für neue Produkt- und Userautoren und -autorinnen
- Anwender- und Praxisfreundlichkeit der FIT-Plattform für neue Produkt- und Userautoren und -autorinnen.

4. Geschäftsprozessmodell und Vermarktung der FIT-Plattform

Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Welche pflegerischen Themen soll die FIT-Plattform aufgreifen?
- Wie kann die FIT-Plattform finanziert werden (z.B. Lizenzsysteme)?
- Welche weiteren Produkte soll die FIT-Plattform anbieten, z.B. Bewertungen von Studien aus aktuellen non-reviewed Fachzeitschriften, Bibliografien zu bestimmten Themen?
- Welche Möglichkeiten bestehen für die Öffnung der Plattform auch für andere Berufsgruppen?

St.Gallen, den 16. Juni 2009

Für die Projektgruppe

Prof. Dr. Eva-Maria Panfil M.A.

Projektleitung